

Darf ich da Ihren Rat bzw. Ihre Anweisung erbitten?

Im Laufe der Zeit habe ich mir einen ganz ansehnlichen Apparat an Facsimiles angelegt, der einige Dutzend Photokopien umfaßt. An Hand dieser Aufnahmen werde ich meine paläographischen Feststellungen zu demonstrieren haben. Gerne würde ich das Material, wenn es willkommen ist, nach Abschluß der Arbeit dem Archiv der Monumenta Germaniae widmen. Falls Facsimilebeilagen für die Edition selbst in Frage kommen, so würde ich vorschlagen: 1) eine Seite aus codex A, womöglich mit Glossen des Cuspinianus, und dazu eine Schriftprobe des Dr. Mennel, 2) eine Seite aus codex C und dazu ein Autograph Job H. Enenckels, 3) eine Seite aus codex M und dazu ein Autograph Tengnagels; wenn möglich auch eine Seite aus dem schönen codex B, dessen Schreiber ich leider nicht fand - vielleicht entdeckt ihn dann jemand anderer. Bei der steigenden Knappheit an Platten usw. wäre es vielleicht schon Zeit, allmählich an die Aufnahmen, eventuell schon an Klischees zu denken (ich denke, daß Autotypieverfahren genügt), wofern Abbildungen beigegeben werden sollen. Im kompilierten Teil der Chronik (Buch I - III) habe ich überall dort, wo bekannte Quellen mehr oder weniger genau ab- und ausgeschrieben sind, die Anmerkungen auf das Geringste beschränkt. Bis ins Einzelne die grauenhaften Verwirrungen zu analysieren, die Ebendorfer (und Mennel) unter den Babenbergern angerichtet haben, würde von Seite zu Seite allzu umfangreiche Exkurse erfordern. Es wäre mir am liebsten, wenigstens für den übelsten Teil in einem zweiten Pack "Studien", die sich ja noch mit den Quellen usw. beschäftigen müssen, diese Arbeit zu besorgen. Dagegen werden die Bücher IV und V (Tagebuch) eine eingehende und sorgfältige Kommentierung erfordern, wie sie etwa in der Ausgabe des Matthias von Neuenburg geboten ist. Dies kann umso leichter geschehen, als in den letzten Büchern der textkritische Apparat schon sehr viel einfacher ist.

Schließlich sehe ich noch ein wichtiges editions-technisches Problem. Dr. Mennels Orthographie ist aus seinen lateinischen Konzepten und Reinschriften gut bekannt und man

266
er 1943.